

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **14 (1934-1935)**

Heft 12

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

tung, wie sie sich z. B. in den Rechtsverhältnissen spiegelt, fußt auf den ritterlichen Tugenden von Treue und Ehre, doch die Gefolgschaft gewährt im Widerstandsrecht dem Einzelnen, selbst dem Bauern, eine königliche Freiheit. Den Staat gab es nicht, ihn wirkten König und Thing. Recht und Strafe waren sakral. Daß letztere nicht die Tat, sondern die Minderwertigkeit des Täters treffen wollte, ist wohl doch zu einseitig auf moderne Rassenhygiene hin gedeutet. Rache und Fehde, mit dem Ehrbegriff eng verbunden, wurzelten tief im Germanen und bilden das Kernmotiv seiner Dichtkunst. Das Heidnisch-Germanische, vom Christentum in langem zähem Kampfe endlich durchbrungen, wandelt sich erst in der Berührung mit der Antike, wie das weitgehend internationalisierte Mittelalter sie mit sich bringt, zum deutschen Wesen. Die Spanne deutscher Kultur zwischen Völkerwanderung und Kreuzzügen findet im Handbuch überaus reiche Darstellung. Eine jugendliche Bewegtheit erfasst die Geister, die jung, wach und wertföchtig in allen kulturschaffenden Zweigen des Lebens sich formen. Bildung wächst auf, mühsamer zu

pflegen als in späteren bequemeren Zeiten, aber dadurch echte Hingabe fordernd. Wir lernen Umfang und Ziele von Schulen und Bibliotheken kennen, sehen Religion, Wissenschaft, Kunst, sehen die ganze Breite mittelalterlichen Lebens sich vor uns entfalten. So erweist insbesondere die Behandlung dieser Epoche, was ein Handbuch der Kulturgeschichte zu leisten und zu bieten vermag.

Fragen wir uns, wie unter der Hand der verschiedenen Verfasser ein einheitlicher Ausgangspunkt zustande komme, so finden wir diesen, was die äußere Einordnung der Begebenheiten betrifft, in unsern modernen Begriffen der Daseinsformen verankert, wobei jene vergangenen, uns Geschichte gewordenen Kulturen durch starke Einföhlung, wie sie dem Historiker eignen muß, zu einem lebendig Gegenwärtigen werden. Endlich sei noch auf die reich bemessenen Abbildungen hingewiesen, die teils dem Text eingestreut, teils in oft mehrfarbigen Tafeln und trefflichen Handschriftenwiedergaben erläuternd und begleitend beigelegt sind.

H e d w i g S c h o c h.

Besprochene Bücher.

- Heusler, Andreas:** Geschichte der Stadt Basel; 4. Auflage; Basel, Frobenius.
Kindermann, H.: Handbuch der Kulturgeschichte; Potsdam, Athenaeion Verlag.
Schweizer, Albert: Die Weltanschauung der indischen Denker; Mystik und Ethik; München, C. F. Beck; Bern, Paul Haupt.
Der große Brockhaus; Leipzig, F. A. Brockhaus.

Bücher-Eingänge.

- Dr. Sizza Karaiskakis:** Das Dritte Reich durch meine Brille. Buch- und Tiefdruck-Gesellschaft m. b. H., Abteilung Buchverlag, Berlin SW 19, 1934, 250 Seiten.
Gustav Dessin: Deutsche Botschaft von Erde und Ewigkeit. Verlag Paul Müller, München 2 NW 8, 75 Seiten.
Alfred Geiger: Die indoarische Gesellschaftsordnung. Verlag J. C. B. Mohr, Tübingen, 1933, 220 Seiten.

Aus dem Inhalt des Februar-Hefes:

- * *: Borarlberg, das alemannische Österröich. — **Erich Brock:** Hegels Philosophie der Kunst. — **Simon Pirchegger:** Zur Frage der sogenannten Zwangssterilisierung.

Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. Jann v. Sprecher. Schriftleitung, Verlag u. Versand: Zürich 2, Stöckerstr. 64. Druck: A.-G. Gebr. Leemann & Co., Stöckerstr. 64, Zürich 2. — Abdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist unter Quellenangabe gestattet. — Übersetzungsrechte vorbehalten.